

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)

Verfasser: Antje Kahnt

Erstgutachter:

Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski, M.A., Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Zweitgutachter:

Prof. Prof. Dr. Dr. Ulrich Knefelkamp, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Titel der Masterarbeit:

Die Düsseldorfer Kreuzherrenkirche

Historische Entwicklung, kunsthistorische Besonderheiten sowie Aspekte der Denkmalpflege

Semester der Fertigstellung: WS 2009/2010

Aufgabenstellung:

Die Kreuzherrenkirche ist eine zweischiffige, spätgotische Backsteinhalle, die im 15. Jahrhundert als zweiter Sakralbau in Düsseldorf errichtet wurde. Nach einer langen profanen Nutzungsphase wird der Bau heute wieder sakral genutzt.

Ziel der Arbeit ist es, die Kirche monographisch zu bearbeiten. In einer historischen Auseinandersetzung wird versucht, die Baudaten der Kirche zu konkretisieren. Bei der kunsthistorischen Betrachtung stehen die Frage der Datierung der Gewölbemalerei sowie mögliche Interpretationsansätze zur Gestaltung des Gewölbes im Vordergrund. Ein weiterer Teil thematisiert die Motivation der zweischiffigen Bauweise. Abschließend werden die Restaurierungsmaßnahmen der letzten 50 Jahre sowie die Bedeutung der Kirche für die Düsseldorfer Denkmallandschaft bewertet.

Forschungsstand:

Bisher existieren zu der früheren Ordenskirche keine monographischen Werke. Sie wird lediglich in kürzeren, themenspezifischen Aufsätzen behandelt.

Ein Schwerpunkt der Literatur betrachtet die Entwicklung des Ordens, insbesondere im Rheinland. Hauptsächlich werden die Daten der Ansiedlung in Düsseldorf sowie die Erbauung von Kloster und Kirche diskutiert. Sekundärliteratur behandelt den Ursprung zweischiffiger Kirchen, die neben Frankreich, Skandinavien und mehreren deutschen Gebieten auch im Rheinland häufiger vertreten sind.

Quellen und Methoden der Bearbeitung:

Neben umfangreicher Literatur werden vor allem Quellen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen sowie des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege ausgewertet. Da die

Quellenlage sehr lückenhaft ist, werden zusätzlich Aussagen mithilfe von überregionalen Vergleichen getroffen. Dies gilt insbesondere für die Klärung der Zweischiffigkeit, für die ein Katalog verschiedener zweischiffiger Kirchentypen in den rheinischen Gebieten erstellt wird.

Ergebnisse der Masterarbeit:

Mit derzeitiger Quellenlage ist die Bauzeit weiterhin nicht genau festzulegen. In einer Spanne von 1450 bis 1480 kristallisiert sich als Kernzeit die Zeit von 1460 bis ca. 1470 heraus. Aufgrund des Wandaufbaus ist das Nordschiff als erster Bauabschnitt anzusehen, während Unregelmäßigkeiten in Höhe der Wallfahrtskapelle das Südschiff als Folgebau ausweisen. Mit dieser Abfolge korrespondiert auch die Ausgestaltung des Gewölbes, das aufgrund unterschiedlicher Maltechniken ebenfalls in zwei Phasen entstanden sein muss. Dabei ist das Südgewölbe als das jüngere zu betrachten, da es wie alle späteren Änderungen in Seccotechnik entstand. Mit Hilfe eines herzoglichen Wappens lässt sich die Malerei der Südseite auf die Zeit zwischen 1511 bis max. 1539 datieren. Im Nordschiff ist die Jahreszahl 1518 zu lesen. Hier müsste eine Farbanalyse noch klären, ob diese Datierung zum Abschluss des gesamten Gewölbes ergänzt wurde und die Malerei im Nordschiff aufgrund eines weiteren Herrscherwappens noch vor 1511 entstand.

Die zweischiffige Bauweise hat unterschiedliche Ursachen. Bei 44 untersuchten Objekten sind die meist kleineren zweischiffigen Pfarrkirchen häufig Erweiterungen von Vorgängerbauten, bei denen konstruktive Probleme bei der Einwölbung auftraten. Christliche Orden bauten ihre Kirchen deutlich größer und wählten die Zweischiffigkeit bewusst, um unterschiedliche Funktionen abzubilden. Die Düsseldorfer Kreuzherrenkirche hatte vier Aufgaben zu erfüllen. Das Nordschiff beinhaltete den Mönchschor und wurde für Beerdigungen genutzt. Das Südschiff war der öffentliche Bereich, in dem in der Anfangszeit eine Wallfahrtskapelle integriert war und der für den Gottesdienst genutzt wurde.



Fotos (Antje Kahnt): l: Kreuzherrenkirche von SW, r: Kreuzherrenkirche, Blick in den Doppelchor